Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 50

Artikel: Die Alpenstrassen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93043

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in Rlaffen eintheilen murbe. Gewährung von Bramien, in Munition gum Beifpiel.

3ch kann mich über biesen Gegenstand nicht weiter auslaffen, ba es nur in meiner Abficht lag, gum Schluffe biefes Berichts einige Ibeen anzugeben, welche sorgfältig erforscht, vielleicht mit Erfolg praf= tisch ausgeführt werben fonnten.

Unmerkung ber Rebaktion. Das eibg. Mili= tärdepartement hat biefem Rapport bereits infofern Rechnung getragen, als es ben herrn Ma= jor van Berchem mit Genehmigung bes Bundes= rathes nach Sythe zur Theilnahme an einem voll= ftanbigen Schieffure begrbert hat. Die 3bee ei= ner Normalschießschule für unsere Infanterie ist bereits Sache ber genauesten Prufung von Seiten unferer oberften Militarbehorbe.

Die Alpenftragen.

Der Bundesrath hat folgenden Bericht an bie schweizerische Bundesversammlung, betreffend bie Erftellung ober Beforberung militarifcher Berbindungsftragen in ben Alpen gerichtet, ben wir als gewiß von hohem Intereffe gang mittheilen:

Durch Beschluß vom 20. Juli 1860 hat ber Na= tionalrath und eingeladen, zu untersuchen und Bericht zu erstatten, ob nicht bas Obermallis burch eine Militarftraße mit bem Innern ber Schweiz in Berbinbung gefett werben folle.

Früher icon, und zwar unterm 23. Mai 1860, ermachtigten wir unfer Militarbepartement, Stubien aufzunehmen über bie zwifchen bem Oberwallis und ber mittlern und öftlichen Schweiz zu erftellenben Straßenverbindungen.

Diese Studien wurden unter ber Oberleitung bes Inspektore bes Benie, herrn Oberft Aubert, burch dazu beorderte Genieoffiziere an die hand genommen und fortgefest bis zum Gintritt bes Winters; fie find bis an einige nähere Aufnahmen und Planausarbeitungen beenbigt.

Um ben Blan zu prufen, ernaunten wir eine Er= pertentommiffion, bestehend aus ben Berren Oberften La Nicca, Müller von Altborf und Ingenieur Fraiffe. Die herren La Nicca und Fraiffe (herr Muller fonnte wegen Unpäßlichkeit nicht Theil nehmen) pruften bie Arbeit der Genieoffiziere und befichtigten das Trace von Hofpenthal bis Realp; die Furka konn= ten fie bes Schneefalls wegen nicht mehr paffiren; ihr vorläufiges Gutachten haben fie und unterm 7. bieß eingegeben.

Auf Grundlage biefer Aften und ber obwaltenben Berhaltniffe erlauben wir uns, Ihnen über ben Gegenftand folgenden Bericht zu erstatten:

1. Nothwendige militarifche Berbindungeftragen in ben Alben.

Unfere zwei großen Gebirgefantone Graubunben und Ballis haben in Bezug auf die internationalen | Plat in den handen bes Feindes, mare bie Berbin=

Alpenpäffe eine ähnliche Lage; Graubunden befitt bie Baffe, welche von Deutschland nach Italien führen; Ballis folche, die von Frankreich dahin geben, be= fonders die wichtige Simplonftrage. Lägen bie bei= ben Rantone nicht bazwischen, fo maren Deutschland und Frankreich die ins Berg von Oberitalien führen= den Alpenstraßen offen; beiden mare die Möglichkeit gegeben, eine in Stalien zu bekampfende Armee nicht bloß in ter Front, sondern eventuell auch in Flanke und Ruden anzugreifen.

Analog ift die Bebeutung biefer Baffe fur eine Armee, die aus Italien nach Frankreich ober Deutsch= land hervorbrechen wollte.

Bei einem allgemeinen Kriege wird beghalb für bie fich befampfenden Machte bie Berfuchung ftart fein, fich der bemerkten Baffe zu bemachtigen. Die Bertrage felbft genugen in eine folden Falle taum, uns gegen bie Berlegung unfere Bebietes und un= ferer Reutralitat zu ichugen; wir muffen mit unferer eigenen Rraft bafur einstehen, und zwar in einem folden Grabe, bag ber Ungreifer gurudgefchlagen werben fann, ober um unfern Wiberftand gu uber= winden, jedenfalls einen größern Aufwand machen muß, als ber militarische Vortheil, unfere Neutrali= tat zu verleten und biefen ober jenen schweizerischen Alpenpaß zu benuten, fur ihn werth ift. Je ftarter man unsere Biberftanbefraft weiß, je weniger wirb ein Entschluß zu einem Angriffe gegen uns gefaßt werden. Alle Borfehren und Borbereitungen, bie wir in Friedenszeiten treffen, um bie Bertheibigung ber berührten Baffe zu erhöhen, vermindern alfo in gleichem Grabe bie Befahr eines wirklichen Angriffes und geben une bie Chancen, einen folden, wenn er bennoch erfolgen follte, abzuschlagen.

Auf diesen Motiven beruben bie Befestigungsan= lagen, welche bie Schweiz feit einer langen Reihe von Jahren bei Lugiensteig und St. Morig unternommen bat. Lugiensteig ift bie Bertheibigungeftel= lung gegen einen Feind, ber von Deutschland nach bem Ranton Graubunden einbrechen, St. Morit vorzüglich eine folche gegen einen Feind, ber von Frantreich ber die Symplonstraße forciren will. Diese Stellungen genugen jeboch nicht, um uns fur alle Falle ben Erfolg gegen einen Angriff gu fichern. -Seit ber Bereinigung Savopens mit Frankreich tann St. Moriz theilweise umgangen werben. Plate find ferner nicht fo fest, daß fie von einem Feinde nicht genommen werden können; endlich ist bei ihrer Lage an ber außersten Granze und bei dem Mangel fiehender Garnifonen und Befatungen in ber Schweiz auch beren Ueberrumpelung möglich.

Luziensteig in die Banbe bes Feindes gefallen, ift ber Ranton Braubunben von ber übrigen Schweiz abgeschnitten; Truppenverftartungen bortbin zu fen= ben, ware hochft schwierig, wenn nicht unmöglich; diejenigen Truppen, welche fich bort befänden, hatten feinen ober einen hochft ichwierigen Rudzug. Dit Luziensteig gienge wie mit einem Schlage ber ganze Ranton Graubunben verloren.

Aehnlich verhalt es fich mit St. Moriz. Diefer

bung bes gangen Kantone Ballis mit ber übrigen Ifconfte Marmorbild fank er mir in bie Arme, ein Schweiz unterbrochen. Die bestehenden Saumpfabe über ben Sanetich, Rampl, bie Bemmi, Grimfel und Furta genugen zu militarischen Bewegungen bei weitem nicht. Truppen konnten über biefe Baffe fehr schwer, zu einem großen Theile bes Jahres gar nicht spedirt werden; Rriegsfuhrwerke in keinem Falle. Berftärkungen nach Ballis zu fenben, mare bemnach entweber unmöglich ober bochft ungewiß. Die all= fällig bort befindlichen Truppen konnten auf bie Dauer nicht verproviantirt werden; ein Ruckzug mare ihnen faum möglich; ja alles bortige Rriegsmaterial mare ficher verloren.

Diefen Mißständen für beide Rantone abzuhelfen, bient die Erstellung einer fahrbaren Strage von Oberwald im Wallis über die Kurfa nach Sofven= thal, refp. Andermatt und von Andermatt über bie Oberalp nach Diffentis. Bis Oberwald, bem letten Thalorte im Oberwallis, wird in Folge einer weiter unten naber zu berührenben Convention mit bem Ranton Wallis eine fahrbare Strafe bis 1. Juli 1861 erftellt fein. Auf ber Bunbnerfeite ift eine solche bis Diffentis ebenfalls erbaut. Mit der Ausführung ber bezeichneten Zwischenstrecken über bie Furfa und Oberalp entsteht eine birette Strafenver= binbung awischen bem Ballis und Graubunden ei= nerfeits und mittels berfelben und ber Bottharb= ftrage für beibe Kantone eine birette Verbindung mit ber innern Schweig. (Fortf. folgt.)

uilleton.

Grinnerungen eines alten Coldaten.

(Fortfegung.)

Bu bem bampferfüllten und verhüllten Sinter= grunde bes Schlachtgemalbes bes blutigen Brefchen= fturme von Birona habe ich nun noch mit gerriffe= nem Bergen eine einzelne Gruppe bes Borgrundes in ber Batterie XXVII. auszumalen. In Diefer hatte bis jest ein Theil meines Bataillens unterm Bewehr, zum Borgeben bereit, geftanben, ich neben ei= nem ber unthatigen Befchute zwischen einigen über einander geftellten Sandfacten über bie Bruftwehr binweg nach ben genommenen Brefchen binuber lu= gend und mit meinem Bufenfreund Julius plaubernd. Blöglich, wie von feinem Berhangniß fortgeriffen und ehe ich es verhindern tonnte, fprang Rospoth auf bie Bruftwehr, flatschte in die Sande und rief: "Unfere Italiener haben Santa Lucia!" Er hatte aber bie Worte noch nicht beenbet, als eine Buchsenkugel, vom Dache ber Rathebrale abgeschoffen, ihm mitten burch das herz fuhr. Als bas letten Italiener Lecchi's mit Wort und That an.

einziger purpurrother Blutstropfen quoll aus ber faum mahrnehmbaren Bruftmunde, ber eble Beift war aus ber Sulle bereits himmelwarts geflogen. Sprach= und theilnahmlos für Alles, was um mich her vorging, hatte ich sie lange in meinen Armen gehalten und oft leise an mich gedrückt und gehofft und gehorcht, o nicht noch einmal bas junge, frische, frohe Leben zurucktehre; bas erfte, mas mich wieder gur Befinnung brachte, war die Nahe des trefflichen Bellmer, ber mir ziemlich furz und barfch eine Bei= fung ertheilte, babei aber, was ich noch nie bei ihm gesehen, zwei bide Thranen in ben schwarzen Schnurr= bart perlen ließ. Der liebste Befehl mare mir ge= wesen, das Frangosische Thor ober die Rathebrale zu fturmen; wir erhielten aber ben, in unsere Lager qu= ruck zu geben. Es war inzwischen bunkler Abend geworben; bie Boltigeurs trugen ihren jungen Un= terlieutenant, ihren Liebling, in ein von ihm früher genommenes Saus nach San Bebret hinunter, wo ich die Nacht bei ihm blieb. Um andern frühen Morgen begrub ich ihn in die spanische Erbe bes Kirchhofs von Saria. Eine seiner schönen hellbrau= nen Loden mar bas einzige, was mir von Julius fichtbar übrig blieb, und doch gab ich fie balb darauf weg. Aber mir hatte fein Tod ben Gnabenftof ge= geben; all mein Muth war hinweg und wenige Tage barauf fühlte ich ben erften Fieberanfall.

Unfer Berluft beim miglungenen Sturm war ein unverhältnismäßiger und unersetlicher. Drei der bie Rolonnen führenden Obersten waren auf der Bresche geblieben ober gleich nachber an ihren Wunden gestorben; der größte Theil der dienstfähigen Offiziere ging für immer ober boch für lange Zeit aus ben Reihen ber Tapfern hinweg. B. St.=Chr giebt in feinem offiziellen Bericht ben Gesammtverluft biefes Tages freilich nur auf 6 tobte und 27 verwundete Offiziere und auf 150 tobte und 441 verwundete Unteroffiziere und Golbaten, alfo im Bangen auf 624 Mann an. Wenn man aber weiß, bag bie vier bergischen Bataillone allein 11 Offiziere und 357 Mann Tobte und an ihren Wunden Gestorbene, bie zwei Bataillone bes 3ten westphalischen Regiments, welche gar nicht zum wirklichen Angriff gekommen maren, blos burch bas feinbliche Befchut= und Buch= senfeuer, in den Bresch=Batterien und vorzüglich bei ihrem Bemuben, die italienischen Berwundeten fort= guschaffen, zwei Offiziere und 49 Mann tobt unb schwerverwundet hatten, so barf man ohne Ueber= treibung, alle Leichtvermundeten mitgerechnet, ben Verluft wohl tausend Mann höher, also wohl zu 1600 annehmen. Diefes war ungefahr bie Salfte ber Sturmenben.

Die Spanier geben ihren Berluft auf 25 Offiziere und 280 Mann Tobte und Berwundete an. Unter Erstern ben Oberften Marshal und Major Macarty; ihrer Leichtverwundeten erwähnen fie nicht.

Unglaublich und boch mahr, schob Berbier bas Miglingen des Sturms auf den Mangel an Aus= bauer bei ber Truppe und auf bie zu geringe Bahl entschloffener Offiziere. Pino nahm fich aber ber